

Entwicklungstendenzen der Familie [Tamara K. Hareven]

Autor(en): **Burckhardt, Bernhard L.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gregorianische Kalenderreform kommt zu kurz: Was ist bei dem als Datierungsbeispiel angegebenen Datum 2.2./12.2.1600 der alte und der neue Stil? Positiv hervorzuheben ist dagegen, dass Burghardt auch spezielle Aspekte wie zum Beispiel die Aktivitäten der Mormonen oder das weite Feld der Computergenealogie behandelt und kurze Einführungen in die Archivaliengattungen gibt. Für den Anfänger sind die mitgeteilten Adressen und vor allem die Hinweise auf die Handbücher nützlich. Aus deutscher Sicht sei auch eigens erwähnt, dass der Autor im Anhang die unrühmliche Rolle der Genealogie im Dritten Reich nicht verschweigt.

Volker Trugenberger, D-72488 Sigmaringen

Tamara K. Hareven, Michael Mitterauer: **Entwicklungstendenzen der Familie**. Wiener Vorlesungen im Rathaus, Band 43, hg. von der Kulturabteilung der Stadt Wien. Picus Verlag, Wien 1996, 79 S., CHF 14.80

Im vorliegenden Buch werden zwei Vorträge vorgestellt. Diese sind anlässlich des von der UNO für 1994 proklamierten Internationalen Jahres der Familie im Rahmen der Wiener Vorlesungen im Rathaus gehalten worden. Die Vorträge werden durch ein Geleitwort von Ursula Pasterk, Stadträtin für Kultur in Wien und durch ein Vorwort von Hubert Christian Ehalt eingeleitet.

Tamara K. Hareven, die Autorin des ersten Beitrages, ist Professorin für Familiengeschichte in Delaware und Professorin für Bevölkerungsgeschichte in Harvard. Ihr Vortrag trägt den Titel Formen, Funktionen und Werte. Er ist aus dem Englischen übersetzt und in einer klaren, sehr eingängig zu lesenden Sprache geschrieben.

Anhand der Geschichte der Familie in den letzten Jahrhunderten in Europa und in Nordamerika zeigt die Autorin auf, dass bei grösseren gesellschaftlichen Wandeln auch schon früher Befürchtungen über einen drohenden Zerfall der Familie bestanden haben. Dass die Familie als Institution schon immer Zerreißproben ausgesetzt gewesen

ist, die früher allenfalls anders gelagert, aber keinesfalls weniger bedrohlich gewesen sind, wird klar herausgearbeitet. Es wird zunächst darauf hingewiesen, dass die Form und Grösse der Familie auch in vorindustrieller Zeit in etwa gleich gewesen ist wie heute, dass aber eine grössere Flexibilität vorhanden gewesen ist, indem oft nichtverwandte Kost- und Schlafgänger in die Familie mit aufgenommen worden sind. Die Verwandtschaft hat früher eine grössere Rolle für die soziale Sicherheit gespielt als heute. Mehr und mehr hat sich in der jüngeren Zeit dagegen die Familie zu einem Ort der Privatsphäre und der Häuslichkeit entwickelt. Es wird auch auf den Wandel des Lebenszyklus und die Folgen der veränderten Lebenserwartung eingegangen. Einpersonenhaushalte, insbesondere auch bei älteren Personen, hat es früher fast keine gegeben. Die heutigen Befürchtungen über die Zukunft der Familie liegen nach Ansicht der Autorin im Widerspruch zwischen idealisierten, nostalgischen Erwartungen und der Wirklichkeit. Die gesellschaftlichen Institutionen sollten heute den Bedürfnissen der Familie angepasst werden.

Michael Mitterauer, von dem der zweite Beitrag stammt, ist ordentlicher Professor am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien. Sein Vortrag mit dem Titel Räume - Zeiten - Kommunikation ist in einer komplizierteren und schwieriger zu lesenden Sprache abgefasst. In der Dimension Raum sieht der Autor ein zunehmendes Auseinanderdriften der Familienmitglieder durch vermehrte ausserhäusliche Aktivitäten, und dies nicht nur im Berufsleben, sondern ebenso in der Freizeit. In der Dimension Zeit wird darauf hingewiesen, dass noch nie so viele verschiedene Generationen nebeneinander gelebt haben, die völlig unterschiedliche Wertauffassungen und Erwartungen an die Zukunft vertreten haben. Die modernen Kommunikationsmöglichkeiten, hauptsächlich im Bereiche der Massenmedien, führen zu einer zunehmenden Individualisierung. Die direkte Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern wird dadurch vernachlässigt und die sogenannten Face-to-face-Kontakte innerhalb der Familie behindert. Trotz all dieser auf die Familie einwirkenden Veränderungen ist aber kaum von einem Untergang, höchstens von einer Umformung der Familie auszugehen.

Das Buch vermittelt viele interessante Denkanstöße. Die Vorträge sprechen vor allem den soziologisch und historisch interessierten Genealogen an.

Bernhard L. Burckhardt, 4052 Basel

Halbert's Family Heritage, **Das Balli Familien-Weltbuch / Le livre des Balli du monde entier**, Numa Corporation, Old Portage Center 1566 Akron Peninsula, Akron Ohio 44313 U.S.A. (Fr. 195.-) [distributore per la Svizzera: FDS, Casella postale 363, 6370 Stans (147 p.); per la Francia: Greber, Rue Jean-Monnet, 27025 Evreux Cedex (191 p.)]

Nel 1995 è apparso, a cura dell'Halbert's Family Heritage, un repertorio relativo alle famiglie Balli esistenti in vari paesi d'Europa e d'oltre mare. L'opera è suddivisa in cinque capitoli. I primi quattro, a titolo d'introduzione, contengono informazioni generali concernenti le migrazioni, l'origine dei nomi, l'araldica e la genealogia. Il quinto (parte specifica), intitolato registro internazionale dei Balli, fornisce delle informazioni statistiche sul risultato delle ricerche effettuate, nonché un elenco delle famiglie Balli individuate, grazie all'informatica, nei seguenti paesi: Stati Uniti, Canada, Australia, Gran Bretagna, Austria, Germania, Svizzera, Francia e Paesi Bassi (Nuova Zelanda, Irlanda, Africa del Sud, Spagna ed Italia fanno pure parte del programma di ricerca, ma in quei paesi non è stata trovata alcuna famiglia con quel nome).

L'opera, a nostra conoscenza la prima nel suo genere, costituisce una base molto interessante per ulteriori ricerche genealogiche. E' però meritevole d'un approfondimento, in particolare nei seguenti punti:

- Il programma previsto dagli autori dovrebbe essere portato a termine. In Italia, ad esempio, esistono numerose famiglie Balli (p.es. a Torino, Genova, Milano, Modena, Bologna, Firenze, Roma e Palermo), ma l'opera non ne annovera alcuna.